

AUSGEWÄHLTE LÄNDER MIT EXPORTPOTENZIAL FÜR DIE KÄRNTNER WIRTSCHAFT 2019

SÜDAFRIKA

- Aufgrund unterschiedlicher Herausforderungen und Schwierigkeiten (z.B. Engpässe bei Strom und Wasser, weltweit schwankende Rohstoffpreise, Dürreperioden etc.) war die wirtschaftliche Entwicklung Südafrikas in den vergangenen drei Jahren relativ schwach (2016: 0,4%; 2017: 1,4%; 2018: 0,8%).
- Cyril Ramaphosa wurde am 8. Mai 2019 zum Präsidenten gewählt. Präsident Ramaphosa setzt es sich zum Ziel, die Korruption im Land zu bekämpfen und verfügt über relativ hohes Vertrauen seitens der Bevölkerung. Ziele der neuen Regierung sind unter anderem die Rettung des staatlichen Energiekonzerns Eskom, die (Teil)-Privatisierung von ineffizient wirtschaftenden Staatsbetrieben, die Förderung eines neu entdeckten Offshore Öl- und Gasfeldes, die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Entlastung des Sozialsystems sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Investitionen.
- Trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage gibt es in Südafrika aufgrund einer wachsenden Mittelschicht und einer qualitätsbewussten jungen Bevölkerung gute Absatzchancen für höherpreisige Konsumgüter. Für österreichische Unternehmen gibt es zudem im Bereich des südafrikanischen Infrastrukturausbaus sowie bei der Lieferung von Industrieausrüstungen gute Exportchancen.
- Im vergangenen Wirtschaftsjahr 2018 konnten die Ausfuhren von Österreich nach Südafrika um 37,7 Prozent auf EUR 588 Mio. gesteigert werden. Ein wesentlicher Anteil der Exporte von Österreich nach Südafrika entfallen auf Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge (EUR 233 Mio.).
- Bei den Einfuhren von Südafrika nach Österreich kam es 2018 hingegen zu einem leichten Rückgang in Höhe von 5,6 Prozent auf EUR 348 Mio. Diese Entwicklung ist primär auf den Rückgang beim Import von Eisenerzen (-28% auf EUR 131 Mio.) zurückzuführen.
- Aufgrund von Energieversorgungsproblemen des nationalen Versorgers Eskom kam es zu Beginn des Jahres 2019 zu massiven Engpässen und Ausfällen in der Stromversorgung. Neue Investitionen in erneuerbare Energien sollen zukünftig Abhilfe in der Energieversorgung bringen. Im Rahmen einer Initiative zur Förderung von erneuerbaren Energien durch private Investoren wurden bereits Anfang April 2018 27 Projekte mit einer Gesamtinvestitionssumme von etwa EUR 3,7 Mrd. unterzeichnet.
- Der südafrikanische Automobilsektor konnte im vergangenen Jahr von starken Neuinvestitionen profitieren. Neben BMW und Mercedes-Benz wurden auch von Toyota und Ford Investitionen in Werksumrüstungen durchgeführt, um weitere Modelle in Südafrika fertigen zu können.
- Im Zuge des Ausbaus der neuen Seidenstraße ist Peking stark daran interessiert, die Wirtschaftsbeziehungen mit Afrika zu stärken. In erster Linie liegen dabei die Sicherung von Rohstofflieferungen und die Schaffung neuer Absatzmärkte im Fokus der chinesischen Interessen.
- Die südafrikanische Regierung plant, durch die „National e-Strategy“ den digitalen Wandel des Landes im Bereich Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben. Ein erster Schritt wurde im November 2017 mit der Initiative „Digital Society South Africa“ gesetzt.

SIMBABWE

- Das Land Simbabwe sollte sich in den kommenden Jahren, nach dem politischen Wandel, auch in wirtschaftlicher Sicht erholen. Die Langzeitregentschaft von Robert Mugabe wurde im November 2017 auf Druck des Militärs beendet. Durch den Regierungswechsel und unter dem neuen Staatspräsidenten Emmerson Mnangagwa sollte eine wirtschaftliche Erholung des krisenbetroffenen Landes einsetzen.
- Anfang 2019 hatte die neue Regierung Simbawwes mit einer stark ansteigenden Inflation (diese lag im Januar 2019 bei fast 60 Prozent) zu kämpfen. Als Maßnahmen der Regierung wurden die Benzinpreise um mehr als 150 Prozent erhöht und in weiterer Folge auch das „Staff-Monitored-Program“ (ein umfassendes Sparprogramm für das Land) eingeführt.
- Simbabwe besitzt trotz der derzeit schwierigen Wirtschaftslage auch Potential. Neben fruchtbaren Böden, Bodenschätzen und einer touristisch attraktiven Landschaft verfügt das Land auch über ein hohes Bildungsniveau über dem afrikanischen Durchschnitt.
- Die Haupteinnahmequelle des Landes ist der Agrarsektor, in dem der Großteil der Bevölkerung beschäftigt ist.
- Hinsichtlich der Bodenschätze zählt Simbabwe zu den rohstoffreichsten Ländern Afrikas. Neben Gold, Platin, Chrom, Nickel und Diamanten werden auch Kohle und Asbest abgebaut. Dabei sind neben simbabwischen Unternehmen auch südafrikanische, chinesische, indische und kanadische Firmen am Abbau beteiligt.
- Die Korruption in Simbabwe ist allgegenwärtig und betrifft alle Wirtschaftssektoren. Laut der Einschätzung von Transparency International gehen der simbabwischen Wirtschaft jährlich USD 1 Mrd. aufgrund von Korruption verloren.
- Im Jahr 2018 konnten österreichische Unternehmen Waren im Wert von mehr als EUR 2,9 Mio. nach Simbabwe exportieren und damit einen Anstieg in Höhe von 62 Prozent zum Vorjahr erwirtschaften. Die wichtigsten österreichischen Ausführprodukte waren Messgeräte, mechanische Geräte, Maschinen, Zugmaschinen, Kraftfahrzeuge, Traktoren sowie Getränke und Kunststoffe.
- Die Importe von Simbabwe nach Österreich konnten 2018 ebenfalls ansteigen und erreichten eine Höhe von fast EUR 1 Mio. (+ 36% zum Vorjahr). Die wichtigsten Importgüter waren Obst und Gemüse, Erze und Steinwaren sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten. Die insgesamt wichtigsten Exportprodukte Simbawwes sind Gold, Tabak, Platin, Diamanten, Ferrolegierungen sowie Baumwolle.
- Zukünftig könnten sich für österreichische Maschinen- und Anlagenhersteller gute Chancen in der Zulieferung von Ausrüstungsgütern für die Industrie ergeben, da der Sektor hohen Investitionsbedarf aufweist und Reste einer breiten industriellen Basis im Land vorhanden sind. Auch der Bereich der Landwirtschaft hat hohes Zulieferungspotential, da im Sektor zukünftig Neuinvestitionen zu erwarten sind.